

Bremische Bürgerschaft

Stadtbürgerschaft

18. Wahlperiode

Anfragen in der Fragestunde

1. 18.11.14

Taxifahrten des Kinder- und Jugendnotdienstes

Wir fragen den Senat:

Welche Kosten entstanden 2012, 2013 und 2014 jeweils durch Taxifahrten des Kinder- und Jugendnotdienstes?

Welche vergleichbaren Kosten wären entstanden, wenn dem Kinder- und Jugendnotdienst ein Auto zur Verfügung stünde?

Plant der Senat angesichts der deutlich steigenden Fallzahlen ein Auto für den Kinder- und Jugendnotdienst anzuschaffen?

Sandra Ahrens, Sigrid Grönert, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und
Fraktion der CDU

2. 18.11.14

Breitbandlücke in Borgfeld-Timmersloh

Wir fragen den Senat:

Wann ist damit zu rechnen, dass im Borgfelder Ortsteil Timmersloh flächendeckend leistungsstarke Internetanschlüsse zur Verfügung stehen, die auch für Internet-Telefonie geeignet sind?

Was hat der Senat unternommen bzw. wird er künftig unternehmen, um die Telefon- und Internetverbindung in Timmersloh verbessern?

Gabriela Piontkowski, Jörg Kastendiek, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und
Fraktion der CDU

3. 18.11.14

Geschichte Bremens im Blick?

Wir fragen den Senat:

1. Warum fährt der Tourismusbus der Bremer Touristik-Zentrale (BTZ) den Haltepunkt am Focke-Museum nicht mehr an?

2. Ist geplant, dies in nächster Zeit wieder zu ändern?
3. Wenn nicht, welche Aktivitäten werden seitens der BTZ und des Museums unternommen, um auch in der Innenstadt auf das Focke-Museum hinzuweisen?

Dr. Kirsten Kappert-Gonther, Carsten Werner, Dr. Matthias Güldner und
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

4. 20.11.14

Was wird aus dem Schuppen 3?

Wir fragen den Senat:

1. Woran ist die Vermarktung und Entwicklung des Schuppens 3 in der Überseestadt gescheitert?
2. Gibt es alternative Ideen oder Interessenbekundungen zum Projekt „Genusshafen“?
3. Wann und mit welchem Konzept wird der Schuppen 3 nun entwickelt?

Carsten Werner, Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

5. 21.11.14

Strafanzeige wegen Sport treibenden Kindern

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die aktuelle Körperverletzungsstrafanzeige eines Anwohners gegen den Vorsitzenden eines Bremer Sportvereins?
2. Welche politischen und juristischen Möglichkeiten stehen dem Senat und der Bürgerschaft zur Verfügung, um die Vereine vor solchen oder ähnlichen Angriffen zu schützen?
3. Welche Initiativen unternimmt der Senat, damit der reguläre Betrieb auf den Sportplätzen in Bremen wie bisher fortgeführt werden kann?

Cindi Tuncel, Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE

6. 24.11.14

Betreuungsplätze für Kinder von Alleinerziehenden

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Alleinerziehende leben in der Stadtgemeinde Bremen mit wie vielen Kindern (bitte aufschlüsseln nach Geschlecht und Stadtteil)?

2. Wie viele der Alleinerziehenden verfügen über einen Betreuungsplatz für ihre Kinder (bitte aufschlüsseln nach den Betreuungsformen Tagesmutter, Krippe, Kita, Hort)?
3. Welchen zeitlichen Umfang haben die Plätze der Kindertagesbetreuung von Kindern alleinerziehender Eltern je nach Betreuungsform?

Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE

7.

27.11.14

Gutscheine statt Geldleistungen für Flüchtlinge?

Wir fragen den Senat:

1. Trifft es zu, dass der Senat auf die Erteilung von Gutscheinen für Asylbewerberleistungsgesetzempfängerinnen und -empfänger nach Möglichkeit verzichten möchte?
2. Wurden seit 2012 dennoch Gutscheine an Asylbewerberleistungsgesetzempfängerinnen und -empfänger ausgegeben, und wenn ja, in wie vielen Fällen, in welchem Jahr, durch welches Sozialzentrum und für welchen Zweck?
3. Hält der Senat einen generellen Verzicht auf Gutscheine für erstrebenswert, und wenn ja, wie möchte er dies erreichen, wenn nein, warum nicht?

Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE

8.

27.11.14

Schwimmer da - Bad geschlossen?

Wir fragen den Senat:

1. Treffen Informationen zu, dass im Hallenbad Huchting ab dem 1. Januar 2015 an Werktagen keine Zeiten für ein öffentliches Frühschwimmen den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung stehen, und wenn ja, wie begründet der Senat dies?
2. Wie viele Besucherinnen und Besucher haben regelmäßig vom Frühschwimmangebot Gebrauch gemacht?
3. Welche alternativen Möglichkeiten haben die Besucherinnen und Besucher der Bremer Bäder für ein öffentliches Frühschwimmen?

Björn Fecker, Mustafa Öztürk, Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

9.

27.11.14

Nachnutzung des alten Campingplatzgeländes

Wir fragen den Senat:

Welchen Sachstand gibt es bei der Nachnutzung des alten Campingplatzes am Unisee durch das geplante Cityressort?

Ist geplant, diese Fläche anderweitig z. B. für Wohnbebauung zu nutzen, wenn nein, warum nicht?

Haben weitere Investoren in den vergangenen Jahren Interesse an der Nutzung dieses Geländes gezeigt?

Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

10.

28.11.14

Bauliche Anforderungen an das Übergangwohnheim Rekumer Straße 12

Ich frage den Senat:

1. Gelten für das Übergangwohnheim in der Rekumer Straße 12 besondere bauliche Anforderungen, vor allem im Hinblick auf den Brandschutz, die sich u. a. aus der Bremischen Landesbauordnung ableiten, und wenn ja, wie sehen diese Vorschriften im Detail aus?

2. Sofern besondere bauliche Anforderungen für das Übergangwohnheim in der Rekumer Straße bestehen: Sind diese Anforderungen bereits umgesetzt worden, und wenn nicht, bis zu welchem Termin sollen sie umgesetzt sein?

3. Welche Kosten sind angefallen, um die besonderen Anforderungen an das Gebäude in der Rekumer Straße 12 zu erfüllen bzw. welche Kosten werden voraussichtlich entstehen?

Dr. Martin Korol (BIW)

11.

01.12.14

Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Ich frage den Senat:

1. Klärt bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) vor deren Inobhutnahme das Jugendamt die Frage, ob das ausländische Kind oder der ausländische Jugendliche die Voraussetzungen von § 42 SGB VIII erfüllt, also tatsächlich minderjährig ist, und sich weder Personensorge- noch Erziehungsberechtigte in Deutschland aufhalten?

2. Wenn ja, wie lange dauert es üblicherweise, das Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen im Einzelfall festzustellen; wie wird mit solchen umF verfahren, die

mindestens eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllen, und wie viele Fälle dieser Art gab es in 2014?

3. Wie viele umF befinden sich derzeit in Obhut des Jugendamtes, wie hat sich die Zahl dieser Personen zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 30. November 2014 entwickelt, und wie viele umF wurden in diesem Zeitraum ihren Personensorge- oder Erziehungsberechtigten übergeben (bitte getrennt nach Jahren ausweisen)?

Dr. Martin Korol (BIW)

12.

01.12.14

Polizeieinsätze Rekumer Straße 12

Ich frage den Senat:

1. Wie viele Polizeieinsätze im Zusammenhang mit dem Übergangwohnheim für jugendliche Flüchtlinge in der Rekumer Straße 12 (Blumenthal) bzw. seinen Bewohnern gab es seit der Eröffnung des Wohnheims, und was waren die konkreten Anlässe für diese Einsätze?

2. Gab es bei Vorkommnissen im Zusammenhang mit dem Wohnheim Rekumer Straße Personenschäden, und wenn ja, wie viele davon sind auf Fremdeinwirkung zurückzuführen, wer waren die Opfer, und wie groß ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen?

3. Wurden bei Polizeieinsätzen im Zusammenhang mit dem Wohnheim Rekumer Straße Sachschäden festgestellt, und wenn ja, welche Tätergruppen tragen dafür die Verantwortung, und wie hoch ist der entstandene Schäden?

Dr. Martin Korol (BIW)

13.

02.12.14

Wird das Glockenspiel der Kirche St.-Jürgen am Klinikum Bremen-Mitte auch nach Fertigstellung des Teilersatzbaus erklingen?

Wir fragen den Senat:

1. Ist der Erhalt der Kirche St.-Jürgen mit dem dazugehörigen Glockenspiel auf dem Gelände des Klinikums Bremen-Mitte nach Fertigstellung des Teilersatzbaus im Konzept des dann neu entstehenden Hulsberg-Quartiers vorgesehen?

2. Falls nein: Sind dem Senat Pläne bekannt, das von der ehemaligen Domorganistin Käthe van Tricht eingerichtete und 2010 mit Hilfe privater Spenden restaurierte Glockenspiel der Kirche an anderer geeigneter Stelle in Bremen anzubringen?

3. Hält der Senat das Glockenspiel der Kirche St.-Jürgen für künstlerisch oder musikhistorisch so bedeutsam, um sich für den Erhalt am angestammten oder an einem anderen geeigneten Standort auf dem Gelände des Hulsberg-Quartiers einzusetzen?

Karin Garling, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

14.

02.12.14

Erschließung und Bebauung der Hemelinger, Arberger und Mahndorfer Marsch

Wir fragen den Senat:

Welche Pläne gibt es zur weiteren Erschließung und Bebauung der Hemelinger, Arberger und Mahndorfer Marsch?

Welchen Hintergrund und Umfang haben die gegenwärtig durchgeführten Maßnahmen des Kampfmittelräumdienstes im dortigen Marschgebiet?

Wilhelm Hinners, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU